

mune in alle Welt telegraphirt. D. Reb.), ja dort angekommen sein. Die Nachricht von dem Einlangen in Versailles konnte noch nicht in Paris sein, dürfte sich schwerlich kommen. Eine sehr zahlreiche Truppe — wenigstens sprechen die am wenigsten übertriebenen Angaben von 50,000 Mann — soll sich in zwei Theile getheilt haben, die eine marschirte gegen den Mont Valerien, um dessen Aufmerksamkeit abzulenken; die zweite setzte sich in einem großen Bogen über Nanterre, Malmaison und Bougival nach Versailles in Bewegung. Die erste Kolonne, die schon in den ersten Morgenstunden abgegangen war, soll bei den Strahlen der Morgenröthe in den Appoden des Mont Valerien angelangt sein, der verlassen schien, da weder ein Soldat, noch eine Wache sichtbar war. Pöblich, als die Truppe unter dem Fort war, donnerten die Kanonen des Forts von allen Seiten und es muß ein mörderisches Gemetzel gegeben haben. Während in diese Abtheilung den Mont Valerien beschäftigte, deren Verwandte so gleich nach Paris geschickt wurden oder im Fort Aufnahme fanden, setzte die zweite Kolonne ihren langen Weg nach Versailles fort, stieß aber unterwegs auf die Kavallerie unter den Befehlen des Marquis de Galiffet, welche Tag und Nacht die Umgebungen von Pateaur bis nach Courbevoie hin überwacht. Ein Theil dieser zweiten Kolonne war gegen Mittag in Neuilly. In Paris, wo von Seite der Commune die Generale Cluseret, Dunal, Bergeret und Gades, die Deputirten Charton, Bindy, Florens und Genry, der Kommandant Navier und angeblich auch der Lieutenant de Waller befehligten, eheben sich von allen Seiten neue Bataillone und die vertheilten Bataillone des Mairies mit 1., 2. und 16 Arrondissement.

Der Bericht des „Bien public“ lautet: „Seit sieben Uhr Morgens hatte der Mont Valerien sich verschoben lassen. Der gestern zu Courbevoie begonnene Kampf hatte sich um 5 Uhr erneuert. Gegen 9 Uhr liefen zahlreiche Schwärme von Nationalgarden in Unordnung über die äußeren Boulevards vom Arc de Triomphe bis nach Montmartre. Alle gaben vor, vom Mont Valerien wässert gewesen zu sein, um nach Versailles zu marschiren, das aber im Augenblicke, wo die Citadelle das Feuer auf sie eröffnete, ihre Führer verlassen hätten, und daß die Karabiniers solche Verwundungen in ihren Reihen angerichtet haben, daß sie hätten fliehen müssen. Anderen Meldungen zufolge wären die flüchtigen Bataillone nur die Nachhut des Hauptkorps, das in einer Stärke von 40,000 Mann während der Nacht auf der anderen Seite vorgegangen war. Gewiß ist, daß um 10 Uhr das Feuer des Mont Valerien nicht mehr gegen Paris, sondern in der Richtung nach Versailles hin erfolgte, und daß vor uns eine ziemlich dicke Rauchwolke bei Montretout und Garde sich erhob. Mindestens 30 Ambulanzwagen zogen durch die Avenue de la Grande-Armee gegen Neuilly. Am Triumphbogen stehen zahlreiche Gruppen und schwellen von Minute zu Minute mehr an. Alle Thore sind geschlossen. Zwischen 6 und 8 Uhr Morgens zeigte sich das Gerummel der während der Nacht aus Paris gezogenen Streitkräfte der Commune in zwei Kolonnen auf dem Mondpoint von Courbevoie, wo es von einem gurgelnden Geschützfeuer empfangen wurde. Die Nationalgarden war so unvorsichtig angeordnet, daß sie in wenigen Minuten von den Mitrailleurs und den vor ihr aufgestellten Kanonen hätte weggefegt werden können. Gegen 30 Mann fielen; eine entseßliche Panik ergreift ihre Kameraden, die nach allen Richtungen hin fliehen. Vergebens wirft sich der General ihnen entgegen mit dem Ruf: „Auf, meine Kinder, Muth, vorwärts!“ Niemand hört auf ihn und die Auflösung wird allgemein. Man dringt in an der Avenue gelegene Häuser; durch alle Thore flieht man nach Paris zurück. Hier werden die Flüchtlinge von der Menge inultrirt. Man verhaftet mehrere Offiziere als solche, die nicht Stand gehalten. Unter die immer mehr anschwellenden Gruppen längs der Baumgänge des Triumphbogens mischen sich Nationalgarden, bedeckt von Staub, ohne Plüme, ohne Bajonnet, frisch und aufgeregt erzählen sie das soeben Erlebte. Laut schreien sie über Verrath; ihre Ghesä hängen sie verkauft, man habe sie zur Schlächterelei geführt.“

Z u l a n d.

Leipzig, 11. April. Heute nahm die Communität des Marktes Leichtig den Kirchenratsbericht ihres Universitätsdeputirten R. Schneider mit ungetheiltem Beifall entgegen, vorerte demselben ihren Dank für seine mannhafteste Haltung in der Nationenversammlung und schloß sich in richtiger Erkenntniß und Würdigung der außerordentlichen Tragweite dessen, was in dieser Universität geschehn, einmüthig der Protokollar-Erklärung der M-diafischer-Stadtsversammlung in Angelegenheit der Municipalreform an. — In Kronstadt ist am 4. d. M. eine mehrfach bedeutende Distriktsversammlung abgehalten worden. Es wurde die Reichslicher Protokollareklärung gegen den von der Universität seither beschlossenen Municipal-Gesetz-Entwurf des Sachsenlandes als letzter Verhandlungsgegenstand in Verhandlung genommen. Die Einen wollten das Schriftstück an den Ausschuß verweisen, andre es sofort unverändert annehmen, noch andre es einfach zu den Toden legen. Als man abstimmen sollte, fand man, daß man nicht mehr beschlußfähig sei. Damit ging man heim.

Veß, 6. April. Die noch diesen Monat auszuschreibenden kroatischen Landtagswahlen werden am 1. Mai und die Erdwahlen des Landtags am 1. Juni stattfinden.

Preßburg, 10. April. Ein heftiger Sturm schleuderte heute Nachmittags eine Schiffspollette an den Bugelbacher Landmühlsporn an, das Schiff zerrümmerte, die Ladung verlor, von den darauf befindlichen Menschen wurden sieben getödtet, zwei werden vermißt.

gegen können nicht getroffen hatte. Er nannte es einen glücklichen Zufall: schon hatte er ja zu den Minengängen, von dem er eben in Gedanken gesprochen, gleich bei seinem Eintritt in Balasca's Haus den ersten Spatenstich gethan, es kam nun darauf an, ihn klug weiter zu führen, den Minenherd zu graben und zu laden, und dazu konnte ihm dieser stolze Herr verhelfen, der, ohne ihn zu beachten, an ihm vorüber schreiten wollte. Er zog den Hut vor ihm: „Guten Abend, Herr von Schorn!“ (Fortsetzung folgt.)

N o t i z.

(Hinrichtung des Generals Dunal.) Die Verthe bringt nachstehenden Bericht eines Augenzeugen über die Hinrichtung Dunal's: Die Generale Dunal und Henry und etwa tausend Nationalgarden wurden in der Redoute von Chaillon eingeschlossen und gezwungen, die Waffen zu strecken. Ehe ein Tribunal über ihr Schicksal entschieden hatte, waren sie als Kriegsgefangene insulagen geberigt. Die Gefangenen wurden zwischen zwei Reihen Soldaten bis nach Veit-Bicetre, einer kleinen, auf der Straße von Veit-Bicetre nach Versailles gelegenen Gruppe von Häusern, gebracht, wo ein schwarzes Kreuz die Grabstätte der bei einem heftigen Gefechte am 17. December bei Chaillon angetrat. An dieser Stelle bezeugte der von Versailles befehligende General Vinoy den Gefangenen und gab, vom Pferde sitzend, den Befehl, daß die Colonne halten solle. „Ihr habt hier,“ sagte er, „unter euch einen Herrn Dunal, der sich General schelten läßt, ich wünsche ihn zu sehen.“ — „Ich bin es,“ sagte Dunal, die beiden lo bezeichneten Offiziere traten gleichfalls vor. — „Ihr seid,“ herrschte sie Vinoy an, „athischliche Schurken, ihr habt die Generale Clement-Domas und Locome erschossen lassen, ihr wißt, was eurer wartet! Capitän, formiren Sie ein Peloton von zehn Schießens, und Sie, meine Herren, treten Sie hier zur Seite ins Feld.“ Die drei Offiziere der Commune gehörten schweigend, sprangen über einen kleinen Graben, gefolgt von dem Peloton. Der General und die zwei Bataillone-Commandanten wurden zu einem Hüschden geführt, das durch eine seltsame Fronte des Schiffs als der Fagade die Aufschrift trug: „Dunal, Gärtner.“ General Dunal und seine Waffenbrüder waren unter dem Rufe: „Dunal, Gärtner.“ General Dunal ist zu Tode getroffen worden unter dem Rufe: „Es lebe die Commune! Vinoy mochte unbewußt dieser betäubenden Gerechtigkeit bei, die Offiziere schienen ergriffen von dem Muth und der Kaltblütigkeit der Opfer, die Soldaten starrten stummstumm vor sich hin. Dunal war ein junger Mann mit einem sympathischen als energisches Zügen; er warf sich mit Ungestüm in den Kampf und wurde die Folgen zu tragen. Die Opfer der Vertheilung der Municipalität von Paris eulien nun an der Seite derjenigen, welche die Hauptstadt vertheidigten.

Fi u m e, 10. April. Die Trauer über Legethoffs Tod ist noch verwehrt durch gänzliche Ungewißheit über dessen Nachfolger. Selbst italienische Schiffe im Hafen suchen bei der Trauerbotschaft die Flagge. Staatssekretär Fest und Friedrich Garkanyi sind hier als Besuch beim Gouverneur; Beide äußern sich ganz enthußiasmirt über Jumes Lage und Hafen.

W i e n, 7. April. Nach einer Meldung der „Tagespresse“ aus Madrid erhielt ein italienisches Kriegsschiff Befehl, sich zur eventuellen Aufnahme des Königs segesfertig zu halten.

Dem Bischof von Linz soll Sperrung der Temporalien in Aussicht gestellt sein, wenn er auf seiner Reitenz verharret.

W i e n, 10. April. Graf Hohenwart begibt sich morgen nach Innsbruck, um den Kaiser auf der Reise nach Triest zu begleiten.

Das Reichsbegängniß des Viceadmirals Legethoffs fand unter Theilnahme der Prinzen des kaiserlichen Hauses, vieler Deputirten, aller Gelehrten der Residenz und einer zahllosen Volksmenge statt.

Die hiesige spanische Gesandtschaft vertheilt, daß alle Nachrichten über bevorstehende Umwälzungen in Spanien Tendenzügen seien, zurückzuführen auf Lantriebe Montpensiers. Entschieden unwahr sei es vor Allem, daß die Republikaner ein Pronunciamento vorbereiten.

G r a z, 6. April. Nächsten Donnerstag wird eine Wählerversammlung stattfinden, in welcher Reichbauer sprechen wird.

W a r s z u g, 10. April. Eine Stadtreputation unter Führung des Bürgermeisters Dr. Keiser ist zu Legethoffs Reichsbegängniß nach Wien abgegangen. Das Stadthaus und das Geburtshaus Legethoffs sind schwarz beflaggt. Hier herrscht allgemeine Betrübniß über den beklagenswerthen Todesfall.

K l a g e n f u r t, 6. April. Der hiesige Landeschulrath hat sich in seiner heutigen Sitzung gegen jede Revision der Schulgesetzgebung ausgesprochen.

K l a g e n f u r t, 7. April. Der Landeschulrath erklärte sich gegen jede Revision des Schulgesetzes.

B r ü n n, 6. April. Sämmtliche Gemeinden des Malachisch-Meseritzer Bezirkes haben trotz der Aufforderung der Bezirkshauptmannschaft die Wahlen in den Ortschulrath abgelehnt.

P r a g, 6. April. Gestern entbot der hier weilende Justizminister Habietnek den Oberstaatsanwalt Jarosch zu sich und erhielt demselben mit Hinweis auf den vorerzählten Vertheil des „Tagesboten aus Böhmen“ eine Klage wegen zu großer Milde. Der Minister erklärte als Wunsch der Regierung, daß gegen diese Briefe mit aller Strenge amgehandelt werde. Jarosch vertheilte von dieser Unterredung die Beamten der Staatsanwaltschaft, worauf die Konstitution der heutigen Nummer des „Tagesboten“ erfolgte. Was den Inhalt der konstituirten Nummer betrifft, erklärt das hiesige Geschichtsbücher, einen Anlaß zur Konstitution in der betreffenden Nummer des „Tagesboten“ nicht entdecken zu können.

P r a g, 7. April. Das Wort des Professors Schulte: „Die Macht der römischen Päpste“, wurde von der römischen Indulgengregation durch besonderes Dekret, welches das Buch verdammt und verbietet, auf den Index gesetzt.

Die Zurückhaltung Habietnek's befreundet die Gesetze.

A u s l a n d.

Berlin, 7. April. Trotz der officiösen Dementi's, welche der Einkerleibung Luxemburgs in das deutsche Reich entgegengefezt werden, dürfte es schwer fallen, die resp. in im Zuge befindlichen Unterhandlungen wegzuleugnen. Allerdings scheint die hiesige Regierung nicht ohne vorangegangener Auseinandersetzung mit den Zeichen des bezüglichlichen Londoner Vertrages vorgehen zu wollen, weshalb die Erledigung dieser Angelegenheit erst nach Abschluß des Friedens zu gewärtigen sein dürfte.

Berlin, 8. April. Die Ueberreichung der Kreditive des Herrn v. Schweinitz als Votschaffer des deutschen Reichs, welche nach Rückkehr des Kaisers in Wien erfolgen wird, wird mit der Erhebung der hiesigen österreichischen Gesandtschaft zur Votschaft erwiedert werden. Ob Graf Wimpffen Votschaffer wird, ist noch unbekannt. Ueber die Aufhebung der österreichischen Gesandtschaften in den süddeutschen Staaten ist noch kein Beschluß gefaßt.

Fürst Karl von Rumänien erklärte hieher, er werde nur der Gewalt weichen, er sei der Mehrheit der Truppen und des Volks sicher; es sei der Beweis hergestellt, daß das abgetheilter Ministerium mit Gwa verhandelte.

M ü n c h e n, 8. April. Der König berief nach der Fußwaaichung Döllinger und schenkte ihm sein Bild. — Die Studenten der bayerischen Universitäten bereiten eine große Ovation vor. Döllinger und Friedrich wurde noch keine Frist gesetzt oder die Ermuneration angedroht; beide wurden ermahnt zu prüfen, ob sie nicht schon ipso facto exkommuniziert seien. Bei fortgeschrittenem Mergerniß werde die Ermuneration publizirt.

W ü r z b u r g, 10. April. Eine heute stattgefundene, sehr zahlreich besuchte Versammlung angereicher Bürger nahm einmüthig eine Adresse an die Staatsregierung an, worin letztere bezüglich der neuen Glaubenslehre (der Unschulbarkeit) gebeten wird, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die gefährlichen Folgen dieser Lehre abzuwehren, die Verbreitung derselben in öffentlichen Bildungsanstalten zu verbieten und energische und rasche Fürsorge zu treffen, daß das Verhältniß zwischen Kirche und Staat auf geistlichem Wege neu geregelt werde.

K a r l s r u h e, 9. April. Prinz Wilhelm von Baden ist auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner treuen und guten Dienste nach dem nunmehr beendeten Kriege vom Commando der ersten Infanterie-Brigade vom Großherzoge entbunden worden.

S t r a ß b u r g, 6. April. Graf Dürckheim, ein Mitglied der Straßburger Deputation, richtete ein Schreiben an den „Niederheinischen Courier“, worin es heißt: Er sei überzeugt, daß seitens der kaiserlichen Regierung das ernste und tüchtige Bestreben vorherrscht, Glatz eine seinen Bedürfnissen, Wünschen und Gebürden gemäße innere Verfassung und eine tüchtige und liberale Verwaltung zu geben. Die geschlagenen Wunden zu heilen, ein die Gemüther verschönendes und die Interessen sicherstellendes Regime einzuführen, das Land nicht als erobertes, sondern als mit Deutschland gleichberechtigtes zu behandeln, sich mit der ernste Wille Aller, welche jenseits des Rheins einen Einfluß auf unsere Zustände ausüben. Das ganze Verfahren gegen Glatz wird bewiesen, daß ich mich nicht getäuscht und daß, wenn jenseits der Wegeen leider Alles morisch und faul zusammenstinkt, jenseits des Rheins eine gesunde Kraft vor uns steht, an die wir uns pflichtgemäß zum Heile unseres Landes unbedingt anschließen müssen, wenn wir wollen, daß auch Glatz einer kräftigen Zukunft theilhaftig werde.

P a r i s, 5. April. Die militärische Lage ist unverändert, die politische gefährlich. Die Jakobiner erlangen das Uebergewicht. Die Stimmung ist verzagt. Der „Cri du Peuple“ meldet: Eine Delegation des Centralcomités begab sich gestern zur Commune und verlangte, dem Kriegsmünister an die Seite gegeben zu werden, weil die Gefahr groß ist.

P a r i s, 8. April, 11 Uhr 30 Minuten Vormittags. Die Barricaden auf der Brücke von Neuilly wurden gestern Abends von den Versailler Truppen genommen. Die Granaten fielen in der Avenue de la Grande-Armee nieder und plagten in den benachbarten Straßen. Lebhaftige Kanonade in der Richtung von Neuilly. Das Comité sendet Vertheilungen, die Artillerie in den Champs Elysees ist bereit, nach Neuilly zu marschiren. Es sind mehrere Verwundungen vorgekommen, doch scheint Niemand getödtet zu sein. Die Vertheil meldet, Henry sei von Versailles entwichen und in Paris eingetroffen. Die Bediensteten einiger Kaufhäuser verweigerten es, sich in die Kriegsbarrikade des Comités einzutheilen zu lassen, und wurden entworfen. Ehemalige Anhänger des Kaiserreichs, Priester und Journal-Redactoren wurden verhaftet.

P a r i s, 8. April, Abends. Die Schlacht um Paris dauert heute mit größerer Erbitterung denn je fort. Der Mont-Valerien und die Versailler Batterien bombardiren die Porte Maillot und legen die Avenue de la Grande-Armee und das Viertel bei dem Arc de Triomphe. Die Granaten fallen in den Champs Elysees nieder. Das Comité hat Vertheilungen abgelenket.

Bei Villejuif fand ein Gefecht statt; auf wechrelen Punkten zwischen Vagnere und Billancourt Scharmügel. Die Versailler Truppen haben vor Bicetre und Montreuge Stellung genommen. Im Allgemeinen gewinnen die Versailler Truppen an Terrain. Ein entscheidender Kampf wird nächstens erwartet.

P a r i s, 8. April, 10 Uhr Abends. Die Kanonade zwischen den Versailler Batterien und der Porte Maillot dauert mit großer Heftigkeit fort. Mehrere Nationalgarden-Bataillone sind auf dem Wege, um die Bataillone abzuschließen, die den ganzen Tag geschossen haben. Gerüchtweise verlautet, es sei heute im Faubourg St. Antoine gekämpft worden, weil einige Bataillone sich zu marschiren weigerten. Delegirte von verschiedenen Departements sind heute in Paris angekommen. Einige Journale von Paris behaupten, daß Limoges, Metz, Clermont, Narbonne, Marseille und Toulouse sich in voller Insurrection befinden. Der „Moniteur“ meldet unter Restere, Delekluzge sei heute verhaftet worden. Die Anbulangen zur Pflege der Verwundeten auf dem ausgebeuteten Operations-Theater außerhalb Paris sind unzureichend. Die Blessirten der Fortbesitzer haben viel zu leiden. Man meldet, das Comité werde morgen Hausdurchsuchungen vornehmen, um sich der widerpässigen Nationalgardien zu bemächtigen. Die Forts am linken Seine-Ufer sind mit Bierundzwanzigpfündern besetzt. Zehn Kanonen vertheidigen die Porte Genevieve. 10 Uhr 15 Minuten. Man hört von verschiedenen Seiten Kanonade.

P a r i s, 9. April. Die Befreiung Geny's befrägt sich nicht. Die Notre-dame-Kirche wurde ausgeplündert, desgleichen wurden Privathäuser geplündert. Raoul, Rigault und Courmet sind Hauptführer des Sicherheits-Ausschusses, welcher Mitglieder der Commune verhaftet. Favre conferirte heute mit General Fabrice in Rouen.

P a r i s, 9. April. Das Bombardement hatte heute zwei Stunden lang eine außerordentliche Heftigkeit. Man zweifelt hier nicht mehr, daß der Sturm sehr nahe bevorsteht. Nationalgarden liegen im Hinterhalt. Auf den Elyseischen Feldern ist die Barricaden-Commission in voller Thätigkeit. Paris ist öde, Alles geschlossen. Unter den verhafteten Priestern befindet sich auch der von St. Genevieve.

Affy ist aus der Conciergerie entflohen. Außer Delekluzge ist auch Bergeret verhaftet. Die Insurgenten behaupten, die Brücke von Neuilly wieder genommen zu haben. Vergere's Adjutant klagt Cluseret an, mit öffentlichen Geldern Mißbrauch getrieben zu haben.

B a r d e a u r, 8. April. Aus Versailles vom 7. d. Abends wird folgendes gemeldet: Die Versailler Truppen haben heute Courbevoie, die Stadt und die Kaserne genommen. General Montandon hat die durch ein sehr mächtiges Werk geschützte Brücke von Neuilly genommen. Montandon wurde leicht, General Besnot sehr schwer verwundet.

B e r s a i l l e s, 9. April. Die Munition hängt an, in Paris zu mangeln. General Graf Balisao ist hier eingetroffen und hat der Regierung neuerdings seine Dienste angeboten. Dieselben dürften kaum acceptirt werden.

B e r s a i l l e s, 10. April. Gegenüber den Behauptungen der Journale wird es als unrichtig bezeichnet, daß die Preußen nach Versailles bekanntgeben, sie würden interveniren, wenn die Unruhen nicht bis zum 15. d. beendet seien. Es ist ebenfalls unrichtig, daß Fa r e gestern in's preussische Hauptquartier sich begeben habe. General Besnot ist in Folge der Wunden gestorben.

Gestern fand den Tag über eine weniger heftige Kanonade zwischen den vor der Brücke von Neuilly aufgestellten Batterien und den Parisiern an der Porte Maillot statt. Es erregte sich nichts Besonderes. Einige Granaten fielen bis zur Arc d'Ortoile und in die Champs Elysees. Vom Montmartre und vom Mont-Valerien wurde ebenfalls geschossen. Heute Morgens sehr lebhaftige Kanonade. Das Journal „Le Soir“ meldet, daß mehr als 800 von der Aushebung Betroffene von Paris flüchtig wurden.

R o u e n, 9. April. Favre ist hier angekommen; er hatte eine wichtige Unterredung mit dem General Fabrice. — Eine Kanonenboot-Flottille fährt die Seine hinauf, um gegen die Insurgenten zu operiren.

B r ü s s e l, 6. April. An der hiesigen Börse ist das Gerücht verbreitet, das Schloß Compigne (in welchem sich das Hauptquartier der deutschen Okkupationsarmee befand) sei abgebrannt und die Bevölkerung habe sich gezwungen zu flüchten. — Aus Paris wird gemeldet, daß auch die „Liberte“ unterdrückt und der Pfarrer der Madeleinekirche verhaftet wurde.

B r ü s s e l, 9. April. „Etoile belge“ meldet aus Paris, 8. d.: Ein Decret des Delegirten für den Krieg modificirt das Decret vom 5. d. dahin, daß der Dienst in den Kriegskompanien für die 17- bis 19-jährigen Männer ein freiwilliger, für die 19- bis 40-jährigen Nationalgardien ein verbindlicher sein wird, ob sie verheiratet sind oder nicht.

B e r n, 10. April. In der eidgenössischen Staatskaffe ergibt sich ein Deficit von 500,000 Francs; der Staatscaffier Eggiman hat Gesandnisse gemacht.

F l o r e n z, 8. April. Die Italia Nuova meldet, der Rheine habe der türkischen Regierung einige Häfen und Kasernen an der Küste des Rothen Meeres verweigert, die letztere aus Gesundheitsrückichten für ihre Garnisonen am Rothen Meere verlangt hat. Der Rheine hat gleichzeitig angeordnet, die Küste, die Häfen von Alexandrien und Port-Said mit Torpedos auszurüsten.

L o n d o n, 6. April. Die „Times“ wird aus Paris unterm 5. d. telegraphirt: Die Insurgenten plünderten die Mabeleinische und die Chapele Expatriote. Der gefangene Insurgenten-General Henry wurde in Versailles vertheilt und hierauf erschossen. — Die Pariser revolutionäre Regierung betrachtet den auf ihren Befehl vertheilten Erzbischof von Paris als Gefiß und droht, ihn erschließen zu lassen. Auch mehrere andere Personen werden als Gefiß gefangen gehalten. — Der „Standard“ will wissen, daß die Wiederabretung Mühlhauens „an Wahrscheinlichkeit gewinnen.“ (?)

L o n d o n, 10. April. Der „Daily Telegraph“ erhielt aus Versailles, 9. d. Nachmittags, folgendes Telegramm: Der Mont-Valerien bombardirte den an der Porte Maillot angrenzenden Theil der Caserne durch 36 Stunden. Der mit der Ausführung betraute Ingenieur-General berichtet, die Besatzung werde morgen praktisch ab sein. Man erwartet, daß die Regierungstruppen unmittelbar hierauf einrücken werden. In militärischen Kreisen glaubt man, Paris werde in fünf Tagen bezungen sein.

A t h e n, 7. April. Die katholischen Schulen auf den Ionischen Inseln werden unter Aufsicht der Landesregierung gestellt. Die Kommerbeschlus, daß die Arbeiten in den Bergwerken von Laurion bis zur Entschreibung des Cassationshofes eingestellt werden.

B u k u r e s t, 9. April. Durch fürstliches Decret ist der Gemeinderath von Buzarest aufgelöst und sind die Neuwahlen angeordnet worden.

L o k a l- und Tagesnachrichten.

H e r m a n n s b a d, 13. April. (H o n o r e d n a c h r i c h t.) Heute wurden im Beisein des Honved-Distriktscommandanten und Generalmajors Ritter v. Graef vor dem Elisabethen-Schloß die Verhandlungen mit den Honved-Mitralleusen abgeschlossen. — „Nemecse“ erfährt, daß die Redaktion der „Konföder Zeitung“ in die Hände des Advokaten Moriz Klotzner übergeben soll. — (V e r s c h i e d e n e s.) Der von dem Professor am Polytechnikum in Dsen, Steinbl ausgearbeitete Plan und Kostenüberschlag zur

Fortsetzung... dem Haupt... mit ihrer... Der... und nicht... das... auch... Haupt... einigt... fänger... gute... genbrin... nen Berg... auch zugl... eines hie... wiederholt... feine Lok... Anstalt... Her... wahrhaft... durch ihre... werth spie... Lechner... dem Schu... fstellungen... Wit... den neuen... (D... kann man... werden im... englische... aus sichere... Wi... Vere... sich... aber eines... rühmen... die Anzahl... Beträge... dem Betri... 1,032,938... Diese... die aufgef... (im Durch... sicherungen... mien für d... bios einfa... züglichen... Ergebnisse... den wäber... 1870 wäb... über die... dieser Anst... Kapitalium... Dur... fälle sind... dation gel... 22,690 fl... glücklich... (Ne... ist an Sch... im Mittel... hundert... organisiator... gründende... mation des... in Kirche... Leben und... chende Gef... sind mit... und hochg... Eine... sammlunge... rigkeit der... wichtige... flauennerie... aber unwill... der Geisge... an früher... versammll... Güte der... muß man... Stempel i... mangelhafte... gehört nun... die in die... Aufsicht an... nächster Ze... Die... mangelhaft...

um Paris bouet heute mit großem...

auf mehreren Punkten zwischen...

Die Kanonade zwischen den...

heute verfasst worden. Die...

dem Fräulein Weiss in der...

Der erste Rang unter allen...

den Behauptungen der Jour-

er bestige Kanonade zwischen...

wo melbet, der Redire habe...

aus Paris unterm 5 d...

erbestigt erhielt aus Ver-

an mannsstadt, 13. April.

urden im Besitze des Honde-

erbestigt erhielt aus Ver-

an mannsstadt, 13. April.

urden im Besitze des Honde-

erbestigt erhielt aus Ver-

an mannsstadt, 13. April.

urden im Besitze des Honde-

erbestigt erhielt aus Ver-

an mannsstadt, 13. April.

urden im Besitze des Honde-

erbestigt erhielt aus Ver-

an mannsstadt, 13. April.

Fortsetzung der unterbrochenen...

Theater.

Hermannstadt, 13. April. O. J. Berg's treffliches...

Wir sind bisher in der Lage...

Handel und Verkehr.

(D. S. A. N.) Mediasch. Mit...

Vereins-Nachricht.

Wien, 6. April. Der erste...

Kirche und Schule.

(Ueber die Seminarorganisation.)

man doch fördern wollte, als...

Physicats-Gutachten.

betreffend die auf dem Büdös...

zu dem Glauben, daß das Gas...

Die Wände und das Gewölbe...

Außerdem gibt es mehrere...

I. Von der Büdös-Höhle...

II. Auf der Südseite des...

III. Im ebenen Thale des...

IV. Weiter aufwärts in...

V. Weiters gibt es eine...

Naphta- und Tannin-Düfte...

Zu näher Umgebung zeigt...

Von der Büdös-Höhle gelangt...

Die geschichtete Vertikale...

Beim Ausbruche des Vesuv...

Die Büdös-Höhle ist ein...

Das Büdös-Höhle ist ein...

Die Büdös-Höhle ist ein...

Die Büdös-Höhle ist ein...

Die Büdös-Höhle ist ein...

Die Büdös-Höhle ist ein...

Die Büdös-Höhle ist ein...

Die Büdös-Höhle ist ein...

Die Büdös-Höhle ist ein...

Die Büdös-Höhle ist ein...

Die Büdös-Höhle ist ein...

Die Büdös-Höhle ist ein...

Table with 2 columns: Item name and value. Includes 'Telegr. Wiener Cours vom 12. April 1871' and 'Stadt-Theater in Hermannstadt'.

Erledigung.

Concurs. 1-3

Die hiesige evangelische Prediger-Stelle ist in Erledigung gekommen. Zur Besetzung derselben wird der Concurs bis zum 22. April l. J. eröffnet. Die Entlohnung besteht in dem Decimale mit 31 fl. 54 kr. 8 W., der freien Nutzung von 3 Joch und 1192 Quadratlasten Acker, 2 Joch und 621 Quadratlasten Wiese, 258 Quadratlasten Weinberg, einem Obst- und Gemüsegarten, freier Wohnung und Holzdeputat. Hieraus Reflectirende haben sich, mit den nöthigen Documenten versehen, beim Vorsteher des Presbyteriums zu melden.

Prüben, am 10. April 1871.
Der Vorsteher des ev. Presbyteriums A. W.:
Carl Ungar, Pfarrer.

Kundmachungen.

Kundmachung. 3-3

Es wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die öffentlichen Sitzungen der Einkommensteuer-Bemessungs-Commission für die Stadt Hermannstadt Samstag am 15. April 1871 im Communitäts-Sitzungs-Saale auf dem städtischen Rathhause in nachstehender Folge beginnen und die Parteien zur Erscheinung bei den Verhandlungen hiemit eingeladen werden.

Und zwar werden zur Verhandlung gelangen:

- Den 15. April: Advocaten, Notare, Agenten, Assurancungen, Apotheker, Aerzte, Bade-Anstalten, Barbieren, Baumeister, Bierbräuer, Blumenmacher, Buchbrucker.
- 17. April: Brodbäcker, Weißbäcker.
- 18. April: Branntweinbrenner, Buchhändler, Buchbinder, Büchsenmacher, Bürstenbinder, Kaffeeketzer, Conditoreien, Corbovaner, Drechsler.
- 19. April: Eisigmenmacher, Effigieder.
- 20. April: Fabrikanten, Fäßbinder, Färber, Fochthografen, Fiaker.
- 21. April: Fleischhauer, Fleischfischer, Friseur, Rothgäcker, Glockengießer, Gelbgießer, Goldarbeiter, Glaser, Hantischuhmacher.
- 22. April: Greisler.
- 24. April: Hebammen, Holzhändler, Hutmacher, Instrumentenmacher, Kammacher, Kappenmacher, Knopfschneider.
- 25. April: Kürschner, Korbmacher, Kupferschmiede, Lackierer, Lebzelter, Lotto-Collecturen, Mehlhandlungen, Messerschmiede, Modistinnen, Musiklehrer, Rauchfangkehrer.
- 26. April: Kaufleute.
- 27. April: Pächter.
- 28. April: Regenfirm-Fabrikanten, Riemer, Salammacher, Sattler, Schlosser, Privat-schulen, Seifensieder.
- 29. April: Schneider, Seiler.
- 1. Mai: Stehende Bezüge.
- 4. Mai: Zinsen und Leibrenten.
- 5. Mai: Schuhmacher.
- 6. Mai: Schmiede, Spengler, Strumpfwirker, Tapezirer, Tischler.
- 8. Mai: Töpfer, Tröbeler, Tuchmacher, Tuchscheerer, Uhrmacher, Wagner.
- 9. Mai: Fein- und Baumwollweber, Wollenweber, Ziegelbrenner, Ziegelbecker, Zeugschmiede, Zimmermaler, Zimmermeister.
- 10. und 11. Mai: Wirtschaftsgeschäfte.

Jede Sitzung beginnt um 1/2 9 Uhr Vormittags und dauert bis um 2 Uhr Nachmittags.

Hievon werden die p. l. Einkommensteuer-Pflichtigen mit dem Besatze verständigt, daß es ihnen freisteht, an dem Tage, wenn ihr einkommensteuerpflichtiges Object zur Verhandlung gelangt, behufs Vertretung ihrer Interessen entweder persönlich zu erscheinen, oder sich hiebei durch Bevollmächtigte vertreten zu lassen.

Hermannstadt, am 7. April 1871.
Vom Vorstande der Einkommensteuer-Bemessungs-Commission für die Stadt.

3. 1291/Vol. 1871. 3-3

Kundmachung.

Ueber Einschreiten des mit Diplom der l. ungar. Gerichtsstafel zu Maros-Vasarhely vom 16. April 1868, Z. 3977, zur Advocatur-Ausübung für befugt erklärten Advocaten Hrn. Carl Gross wird anmit bekannt gemacht, daß derselbe laut seiner diesem Magistrat überreichten Anzeige seinen ordentlichen Wohnsitz in Schäßburg genommen und dort die Advocatur ausüben wird.

Schäßburg, am 28. März 1871.
Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

Vicitationen.

3. 2815/1871. 1-2

Kundmachung.

Den 20. April d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, wird in dem Rathhause-Gebäude die Vicitation zur Verpachtung der nachstehenden, dem hiesigen Bürgerhospital zugehörigen Grundstücke vorgenommen werden:

- 1. Eine Wiese von 5 Joch in den kleinen Gartenwiesen gegen Hammerdorf.
- 2. Eine Wiese am Reußbach von 1 Joch, durch den Eisenbahn-Damm getrennt.
- 3. Ein Ackerland im Tränchen von 2 Joch, neben dem Bahnwächterhause.

- 4. Ein Ackerland am Fleischhauer-Berge von 3 Joch 696 Quadratlasten.
- 5. Ein Ackerland am alten Salzburger Wege von 12 Joch 1279 Quadratlasten.
- 6. Ein Ackerland an der Straße im jungen Wald, neben Friedrich Reclus, von 1 Joch 480 Quadratlasten.
- 7. Eine Wiese an der Leschircher Straße von 19 Joch, welche zugleich als Militär-Übungsplatz benötigt wird.
- 8. Das Verkaufs-Local im Spitalgebäude in der Saggasse.

Welches mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß von den Vicitations-Bedingungen in der Kanzlei des Statthaltern-Amtes, großer Platz Nr. 120, Einsicht genommen werden kann, und daß vor dem Beginne der Vicitation ein Sprocentiges Neugeld zu erlegen ist, welches gleich nach Beendigung der Vicitation den Nichtersterbenden zurückgegeben wird, die Ersterbenden dagegen daselbe bis auf die vorgeschriebene Caution zu ergänzen haben.
Hermannstadt, am 8. April 1871.
Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

3. 2816/1871. 1-2

Kundmachung.

Den 19. April d. J., von 9 Uhr Vormittags an, wird eine Quantität Mauerziegel, welche aus den Stadtmauern vom Bürgerthor bis zum Elisabeththor genommen worden sind, im Wege der öffentlichen Vicitation verkauft werden.

Welches mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß der Ersterbungspreis bei der Vicitation baar zu erlegen ist.
Hermannstadt, am 8. April 1871.
Der Stadt- und Stuhl-Magistrat.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Vicitationen.

- Am 22. April und 19. Mai d. J. Realitäten des Helea Simeon a Popi in Abudjatu (Unterarenser Comitatsgericht in Abudjany).
- Am 23. April d. J. auf dem Rathhause zu Rosenau Mündelobligation über den Bau der dortigen ev. Schule. Sproc. Neugeld.
- Am 25. April d. J. beim l. Banante in Klausenburg Mündelobligation über den Neubau der hölzernen Brücke Nr. 15 auf der Hermannstädter Reichsstraße. Sproc. Neugeld.
- Am 25. April und 25. Mai d. J. Realitäten der Barbara Székely in Vámos-Illyabehely (Kittlauer Comitatsgericht).
- Am 26. April und 27. Mai d. J. Realitäten des Ion Woloban in Untere-Sebes (Hermannstädter Gericht).

Aufforderungen.

- Vom städtischen Gerichte in Maros-Vásárhely zur Anmeldung von Anprüchen bis 24. April d. J. auf die über Requisition des Stefan Jlyés und der Anna Braun, Witwe nach Carl Reich sen., der Döbahn-Baunternehmung Getriebener Waring im dortigen Bahnhofs abgepflanzten Fabrik.
- Vom Haromfelder Stuhlgerichte in Sepsi-Szent-György zur Anmeldung von Anprüchen bis 25. April d. J. auf die dem Josef Barabas, Georg und Theodor Volar, Georg Verjan und Andreas Barabas in Köszeg-Nyit, dem Andreas Spengler, Georg Malata, Johann Malata, Michael Malata, Johann Barabas, Josef Spengler und Stefan Barabas in Miltosvár zuerkannte Grundbesitzungs-Einschreibung. (Tagfahrt 19. Mai d. J.)

Fremden-Liste.

- Angelommen am 12. April.
- Römischer Kaiser.
Reinhardt, Zuveller; Szatmari, Administrator des Banerers; Albert Hartmann, Kaufmann, von Wien; Josef Sauer, Handlungsbevollmächtigter, von Komisch; Rubel, l. l. Oberlieutenant; Graf Ritter v. Vitzthum, l. ungar. Generalmajor und Divisions-Commandant, von Klausenburg; Terpenyi, Agent, von Thüringen; Haag, Zuveller, von Dresden.
- Mediascher Hof.
Johann Stangel; Friedrich Mayer, Drechsler; Josefue Tintel, Gastwirtin; Friederike Stangel, Private, von Fogarash. Adalbert Wungatsch, Grundbesitzer, von Karlsburg; Juon Alexju, Kaufmann; Juon Wassiljescu, von Deneu-Mare.
- Ungarische Krone.
Nobal János, Kaufmann, von Fogarash; Jordan Demotus, Apasch Käse, von Deva; Stefan Zanto, von Bukurest; Carl Teusch, Studirender, von Kronstadt.

Pferde-Vicitation.

Nächsten Freitag, den 14. April l. J., sollen auf dem Kasernenplatze circa 20 gute starke Pferde, früher der Bauunternehmung Gebrüder Waring zugehörig, im Wege öffentlicher Vicitation verkauft werden.

Aug. Kauffeld. 2-2

Ein Commis und ein Practicant

wird in einem Specereigeschäft hier aufgenommen. Offerte sind unter C. Z. in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 1-3

Anzeige.

In das Gasthaus „Zur neuen Welt“ wird ein Wirth gesucht, oder ist daselbe auch zu verpachten. Nachfrage im Hause Nr. 1108, Johannisreg. 1-3

Kundmachung.

Die hiesige Rothgärber-Innung beabsichtigt ihre große, oberhalb der Lehmühle gelegene Wiese am 22. April l. J., Nachmittags um 3 Uhr, auf drei nach einander folgende Jahre entweder zur Viehwiese, oder zur Heu- und Grummetschlagung in Pacht zu geben. Die Vicitation wird auf der zu verpachtenden Wiese abgehalten. 1-3

Aufforderung.

Die Hinterbliebenen nach Theodor Glatz fordern alle jene auf, welche an den Verstorbenen Forderungen zu stellen haben, über diese ehemals, spätestens aber bis 20. d. M. legalisirten Rechnungs-auszug zu legen.
Hermannstadt, den 12. April 1871. 2-2

Ein Practicant

wird aufgenommen in der Schnitt- und Modewaarenhandlung des Heinrich Jäger. 4-6

Ein Apotheker-Gehilfe

findet sogleich Aufnahme bei Carl Jikeli, Apotheke „Zur Krone“ in Hermannstadt. 6-6

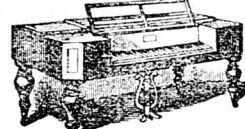
Wein zu verkaufen.

3 bis 4 Tausend Eimer 1870er, abgezogene, für dieses Jahr von vorzüglich guter Qualität, sind zu haben beim Hrn. Apotheker Szentzi in Marktshellen. 3-3



Circus en miniature. „Das Gastmahl“ der vierfüßigen Künstler.

Komische Scene in 1 Act.
Anfang: 1/8 Uhr Abends.
Franz Liphard.



Claviere, Victor v. Heldenberg,

Sermannstadt, Franziskanergebäude.
Für auswärtige Käufer wird Verpackung mit nur 10 fl. berechnet.
Auch sind daselbst Claviere zu vermieten.

Rakozy, Bandur und Kissinger Bitterwasser etc.

werden in frischester Füllung sofort ausgeführt von dem Comptoir der l. B. Mineralwasser-Versendung zu Kissingen. 1-3

„Prager Börsen-Zeitung.“

Durch das Ansehtreten einer Waaren- und Effecten-Börse in Prag ist in commerciellen, industriellen und landwirtschaftlichen Kreisen der Wunsch nach einem täglich erscheinenden Börsenblatte reger geworden.

Dieses neue Börsen-Institut, welches den Zweck erreichen soll, die Interessen des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft in Böhmen zu beleben und zu fördern, soll in Mitte des Monats April d. J. eröffnet werden und gleichzeitig mit der Eröffnung der Börse soll die Herausgabe der

„Prager Börsen-Zeitung“

mit einem Beiblatte

Annoucen-Courier

für Bank-, Börsen-, Finanz- und Verkehrs-Anzeigen, für Handel, Industrie, Land- und Volkswirtschaft beginnen. Neben den täglichen Cours-Notirungen von österreich. Staats-Anleihen und Staats-Losen, Bank-, Industrie- und Eisenbahn-Aktien, Pfandbriefen, Prioritäts-Obligationen, Lotterien-Effekten, Devisen, Valuten und den Preisen von diversen Waaren, landwirtschaftlichen Producten und Fabricaten, welche auf der Prager Börse amtlich festgesetzt, werden gleichzeitig auch die Notirungen der Wiener Börse veröffentlicht.

Außerdem wird die „Prager Börsen-Zeitung“ die Verfallenszeiten der Prager Handels-Plages, Telegramme und Berichte von den auswärtigen Geld- und Waaren-Börsen bringen, und hauptsächlich alle einschlägigen und österreichischen Handels- und Verkehrs-Verhältnisse, finanzielle, industrielle und landwirtschaftliche Unternehmungen kurz, einfach und mit möglichster Objectivität besprechen.

Die Ziehungs-Listen der in Böhmen und Oesterreich coursirenden Staats-, Prioritäts- und Lotterie-Papiere werden regelmäßig gebracht.
Inserate werden billig berechnet und finden selbstverständlich in den geschäftlichen Kreisen eine große Verbreitung.

Pränumerations-Preise.

Für Prag: jährlich fl. 9.—	Mit Postversendung: jährlich fl. 12.—
halbjährig fl. 4.50	halbjährig fl. 6.—
vierteljährig fl. 2.25	vierteljährig fl. 3.—

Die bisher unter derselben Administration herausgegebenen Tagblätter: der „Oesterreichische Geschäfts-Anzeiger“, Organ des deutschen kaufmännischen Vereines in Prag (XII. Jahrgang), erscheint fortan jeden Mittwoch Abends; die „Oesterreichische Geschäfts-Zeitung“, welche später das Organ der l. l. patriot.-öconom. Gesellschaft des Königreichs Böhmen wird (XVI. Jahrgang), erscheint fortan jeden Samstag Abend.

Diese beiden Blätter können zu folgenden Abonnements-Preisen bezogen werden: Geschäfts-Anzeiger jährlich fl. 3, halbjährig fl. 1.50. | Geschäfts-Zeitung jährlich fl. 5, halbjährig fl. 2.50.
Wer auf beide Zeitungen abonnirt, zahlt jährlich fl. 7, halbjährig fl. 3.50.

Wenn die Zuendung dieser beiden letzteren Blätter mit Briefpost gewünscht wird, so ist pr. Jahr um fl. 1, für ein halbes Jahr 50 kr. mehr einzufenden.
Prag, den 4. April 1871.

Die Administration der Prager Börsen-Zeitung, Prag, Drebauer-gasse Nr. 15. — S. Lochner & Comp.

Handwritten signature: Th. Steinhäuser